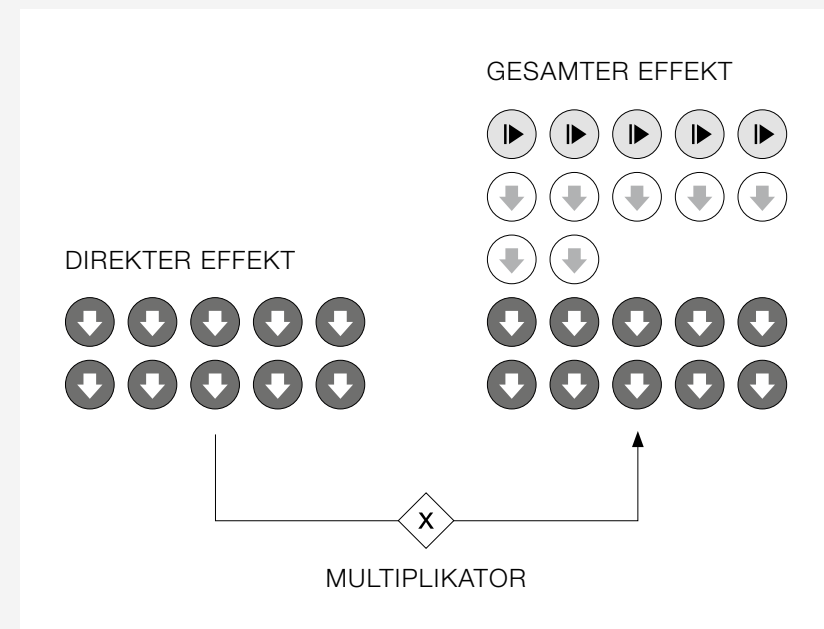


Der ökonomische Fußabdruck von Bayer HealthCare für das Jahr 2014 stellt die umfassende Bedeutung des Unternehmens für die deutsche Volkswirtschaft dar. Dieser Fußabdruck setzt sich aus den direkten, indirekten und den induzierten ökonomischen Effekten zusammen.



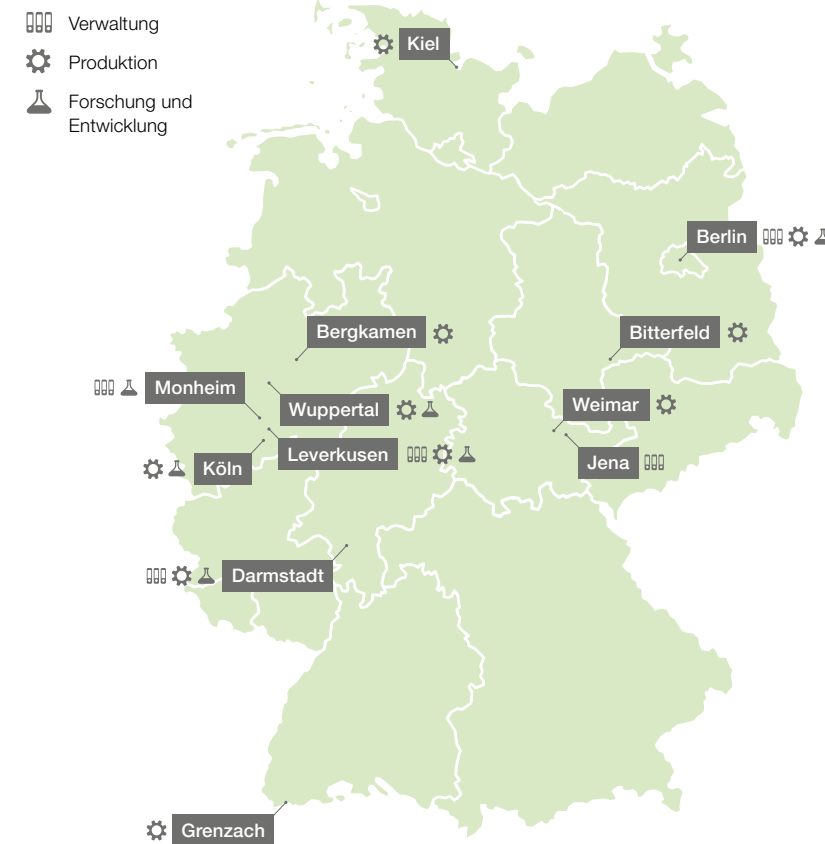
Direkte Effekte beschreiben die unmittelbaren ökonomischen Wirkungen, die von der Geschäftstätigkeit eines Unternehmens auf die Volkswirtschaft ausgehen.

Induzierte Effekte entstehen als Resultat der Wiederverausgabung der direkt und indirekt entstandenen Einkommen in der Gesamtwirtschaft.

Indirekte Effekte werden durch den Bezug von Vorleistungen in anderen Branchen ausgelöst.

Multiplikatoren sind Faktoren, die mit den direkten Effekten multipliziert werden, um den Gesamteffekt einer Kennzahl zu ermitteln.

Abbildung der gesamten Wertschöpfungskette: 12 Standorte in Deutschland



Impressum

WifOR ist ein unabhängiges Wirtschaftsforschungsinstitut mit Büros in Darmstadt und Berlin. Die Forschungsschwerpunkte des Instituts liegen insbesondere in den Bereichen der Gesundheitsökonomik und Gesundheitswirtschaft, der Arbeitsmarktforschung sowie branchenübergreifenden Wertschöpfungsanalysen. Die TU Darmstadt sowie die TU Berlin sind offizielle Kooperationspartner von WifOR.

Kontakt:
WifOR Berlin, Steinplatz 2, 10623 Berlin
www.wifor.de



Herausgeber
Bayer Vital GmbH
Health Policy
Gebäude K 56, 51368 Leverkusen

Gestaltung
Atelier Hauer+Dörfler, Berlin

Druck
CRIS GmbH, Berlin

Stand
August 2015

www.gesundheit.bayer.de



Die ökonomische Bedeutung von Bayer HealthCare

für den Wirtschaftsstandort Deutschland



Bayer HealthCare gehört zu den weltweit führenden innovativen Unternehmen in der Gesundheitsversorgung mit Arzneimitteln und medizinischen Produkten.

Der Teilkonzern von Bayer erforscht, entwickelt, produziert und vermarktet Produkte, um die Gesundheit von Mensch und Tier zu verbessern. In Deutschland ist Bayer

HealthCare an **zwölf Standorten** mit **mehr als 14.700 Mitarbeitern** präsent – ein klares Bekenntnis zum deutschen Forschungs- und Industriestandort.

Der in Kooperation mit dem WifOR berechnete Fußabdruck umfasst die folgenden ökonomischen Kennziffern:

- € Bruttowertschöpfung
- 🌐 Exporte
- 👥 Beschäftigung und Arbeitsproduktivität
- 🔍 Forschung und Entwicklung
- 🏠 Fiskalische Effekte
- 📈 Investitionen

Studiendesign



Zur Bemessung des ökonomischen Fußabdrucks wurden von WifOR betriebswirtschaftliche Kennzahlen von Bayer HealthCare (BHC) in volkswirtschaftliche Kennzahlen überführt. Das ermöglicht, das Unternehmen in Kategorien der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) abzubilden und entsprechend einer OECD-weit anerkannten Methodik den Beitrag von BHC zum deutschen Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu quantifizieren.¹

Anhand der Untersuchung werden die vielfältigen ökonomischen Verflechtungen von BHC mit der Gesamtwirtschaft deutlich. Insbesondere die Erfassung der Vorleistungsstruktur zeigt die weitreichenden wirtschaftlichen Impulswirkungen von BHC auf die deutsche Volkswirtschaft.

¹ Zur Berechnung wurde ein unternehmensspezifisches Satellitensystem erstellt, das mithilfe des Input-Output-Modells die ökonomischen Effekte quantifiziert. Als Datengrundlage diente die Input-Output-Tabelle des Statistischen Bundesamtes (Destatis).



Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) stellt den Leistungsbeitrag eines Unternehmens zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) dar und gilt als wichtigste Maßzahl der ökonomischen Leistungsbemessung. Die Geschäftstätigkeit von BHC löst 2014 eine gesamte Bruttowertschöpfung von mehr als 6 Mrd. Euro in Deutschland aus.

2,0 Mrd. Euro

trägt BHC unmittelbar zum deutschen Bruttoinlandsprodukt bei.

4,4 Mrd. Euro

generiert BHC an indirekter und induzierter BWS zusätzlich in der Gesamtwirtschaft.

1 Euro

Bruttowertschöpfung löst zusätzliche

2,20 Euro

an BWS in der Gesamtwirtschaft aus.



Beschäftigung und Arbeitsproduktivität

Als Arbeitgeber leistet BHC einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung des deutschen Arbeitsmarktes: Ein Beschäftigter bei Bayer HealthCare sichert mehr als fünf zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse in der Gesamtwirtschaft.

14.758

Beschäftigte arbeiten direkt bei BHC.

78.970

zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse schafft BHC in der deutschen Gesamtwirtschaft.

133.400 Euro

an Arbeitsproduktivität weist ein Beschäftigter bei BHC im Durchschnitt auf.



Fiskalische Effekte

Durch die Zahlung von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen sorgt BHC für hohe Einnahmen beim deutschen Staat: Ein Euro an Sozialversicherungsbeiträgen der direkt von BHC gezahlt wird, generiert mehr als vier Euro an zusätzlichen Sozialbeiträgen.

646 Mio. Euro

an Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen zahlt BHC direkt an die öffentliche Hand.

1,3 Mrd. Euro

an zusätzlichen fiskalischen Effekten entstehen indirekt und induziert in der Gesamtwirtschaft.

Durch den Multiplikator von **5,3** entsteht durch die Geschäftstätigkeit von BHC ein Gesamteffekt von

882 Mio. Euro

an gezahlten Sozialbeiträgen.



Exporte

Durch die überdurchschnittlich hohe Exportquote bei Medikamenten stimuliert BHC den deutschen Außenhandel: Fast 90 Prozent aller Arzneimittel werden von BHC für das Ausland hergestellt.²

145 Länder

beliefert BHC mit Arzneimitteln.

88%

aller hergestellten Arzneimittel exportiert BHC 2014 ins Ausland.

6,3 Mrd. Euro

beträgt der Auslandsumsatz von BHC.

² Der Durchschnitt orientiert sich am Wirtschaftszweig der Pharmazeutischen Erzeugnisse, Destatis (2015).



Forschung und Entwicklung

BHC präsentiert sich als Treiber für Forschung und Entwicklung (FuE): Fast drei Viertel der gesamten FuE-Ausgaben werden bei BHC intern aufgewendet.³

1,4 Mrd. Euro

investiert BHC in interne und externe Forschung und Entwicklung in Deutschland.

3.872

Mitarbeiter sind in den FuE-Abteilungen des Unternehmens beschäftigt.

74%

der gesamten Ausgaben für FuE wendet BHC innerhalb des Unternehmens auf.

³ Interne FuE wird innerhalb des Unternehmens durchgeführt, externe FuE-Aufwendungen umfassen Aufträge, die an andere Unternehmen vergeben werden. Quelle: Stifterverband, FuE-Datenreport (2013).



Investitionen

Für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und zur Sicherung des Unternehmenserfolges leisten Investitionen einen wesentlichen Beitrag. Der Löwenanteil der Investitionen von BHC ist 2014 in den Ausbau der biotechnologischen Produktion in Wuppertal geflossen.

253 Mio. Euro

investiert BHC allein in Deutschland in Bruttoanlageinvestitionen.

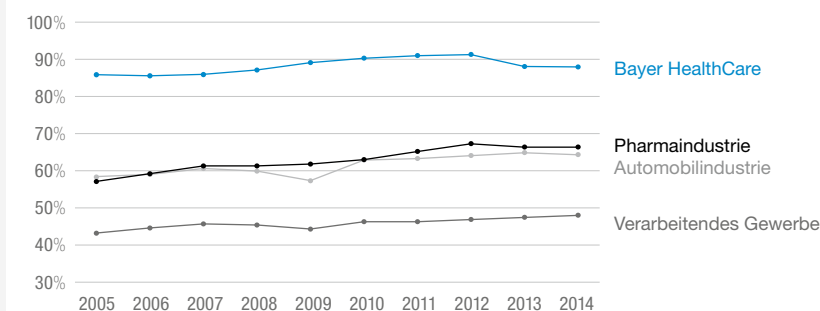
13%

der Bruttowertschöpfung reinvestiert BHC.

Bayer HealthCare im Vergleich

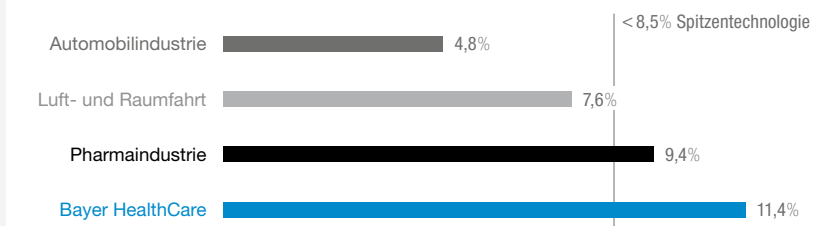
BHC leistet seit vielen Jahren einen wesentlichen Beitrag zum deutschen Außenhandel mit Arzneimitteln: Im Durchschnitt liegt die Exportquote von BHC um 25 Prozentpunkte über dem Wert der pharmazeutischen Industrie.⁴

Branchenvergleich der Exportquoten⁵



Mit einer im Vergleich überdurchschnittlichen FuE-Intensität gehört BHC zu den Spitzentechnologie-Unternehmen⁶: Die FuE-Intensität von BHC liegt zwei Prozentpunkte über dem Wert der gesamten Pharmabranche.

Branchenvergleich der FuE-Intensität, 2014⁷



⁴ Entspricht dem von Destatis definierten Wirtschaftszweig »Pharmazeutische Erzeugnisse«.

⁵ Quelle: Eigene Berechnungen, Destatis (2015).

⁶ Spitzentechnologie: Aufwendung von mehr als 8,5 Prozent des Umsatzes für FuE-Ausgaben, Quelle: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (2008).

⁷ Quelle: Eigene Berechnungen; Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (2015).

Glossar **Arbeitsproduktivität** entspricht der erbrachten Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen. — **Bruttowertschöpfung** Gesamtwert aller hergestellten Waren und Dienstleistungen, die nicht im Produktionsprozess Verwendung finden, abzüglich der Vorleistungen. Die BWS bildet die Grundlage zur Berechnung des Bruttoinlandsprodukts. — **Bruttoanlageinvestitionen** umfassen den Erwerb von dauerhaften und reproduzierbaren Produktionsmitteln sowie selbsterstellte Anlagen und größere Wert steigernde Reparaturen. — **Beschäftigung** Gesamtheit der Arbeitsstellen, die unabhängig von dem zugeschriebenen Zeiteinsatz im Unternehmen zur Verfügung gestellt werden. — **Exportquote** entspricht dem Quotient aus Auslandsumsatz und Gesamtumsatz. — **Fiskalische Effekte** Zu den ausgewiesenen öffentlichen Abgaben zählen die Lohn- und Einkommensteuer, die Körperschafts- und Gewerbesteuer sowie die geleisteten Sozialversicherungsbeiträge. — **FuE-Intensität** auch: FuE-Quote oder Innovationsintensität, beschreibt das Verhältnis von innerbetrieblichen FuE-Ausgaben zum Umsatz. — **Vorleistungen** Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen.